

## Hausbauspiel

(Aus der der Sammlung: *Sieben Spiele für den Unterricht* von Elisabeth Wagner-Koch)

Aus dem Begleitheft:

»Das Hausbauspiel: In der Schöpfungsgeschichte (3. Klasse) tritt dem Kinde entgegen der „Bau der Welt“, die Erschaffung der Natur und des Menschen – seine Vertreibung aus dem Paradies – seine Berufung zur Arbeit, die er im „Schweiße seines Angesichts“ verrichten muss – und zum sozialen Leben, das damit verbunden ist. Arbeit an der Erde – Arbeit für die Gemeinschaft und in der Gemeinschaft – Arbeit an sich selbst lernt das Kind erleben in der folgenden Landbau- und Hausbau-Epoche. Das Bauen des eigenen Hauses, des Menschenhauses, ist der Höhepunkt dieser Epoche. Sie liegt um das 9. Lebensjahr. Es ist dieses die Zeit, in welcher auch das Kind das „Paradies“ verlässt. Auf Erden muss es das Abbild seiner göttlichen Herkunft in allem Tun entdecken dürfen, damit es später seine „Heimat im Geiste“ in Seelensicherheit zurückgewinnen kann. Als Abschluss des 3. Schuljahres ist das Hausbauspiel gedacht. Es ist im Gegensatz zu den beweglichen Spielen ein beschauliches Spiel. Weil es dem Abschluss einer ganz „werktätigen“ Epoche bildet, kann hier eine rückschauende Besinnung folgen, die den Feiertag des Menschen, den "Sonntag" zum Erleben bringt. So ist es auch als „Richtfestspiel" für einen neuen Schulbau geeignet...

Alle Spiele sind so aufgebaut, dass sie auch inhaltlich für den Unterricht verwendet werden können. Es wurde versucht, nicht vom gedanklichen Inhalt aus, sondern vom *Laut* her die Sprache zu führen. Das Künstlerisch-Charakteristische des Laut-Klanges offenbart einen tieferen Inhalt des Wortes als der Begriff. So ist auch bei allen Spielen der größte Wert auf eine lebendige – schön geformte Sprache zu legen. Die Empfindung für ihre innere Bewegung soll auch der äußeren Gebärde der Spieler die kraftvoll charakterisierende Führung geben. Sehr zu beachten ist das *Ausspielen der Pausen*.«

Da die Spiele seit Längerem nicht verfügbar sind, erlaube ich mir, das Hausbau-Spiel hier vollständig wiederzugeben:

# HAUSBAU SPIEL



Für eine dritte Klasse

## SPIELER:

Der Meister  
Die Maurer  
Die Ziegelbrenner  
Die Zimmerleute  
Die Holzfäller  
Die Dachdecker  
Die Brunnenbauer  
Landleute – unter ihnen:  
Der alte Bauer und die Bäuerin  
Das junge Paar  
Schnitter und Schnitterinnen  
Maler und Schreiner  
Musikanten

## RICHTFEST

*Das Spiel ist geeignet als eine Art Rückschau am Ende der 3. Klasse. Es fasst inhaltlich den Hauptstoff dieser Klasse, Schöpfungsgeschichte, Haus- und Landbau epoche, zusammen. Besonderer Wert ist auf eine schöne, kraftvoll geformte Sprache zu legen. Sie übernimmt die Führung der Gebärden, die knapp, aber ausdrucksvoll charakterisieren sollen. Alles ist festlich geschmückt. Die Bauern und Handwerker in ihren schönsten Trachten.*

## DER MEISTER:

Nun ist das Werk zu End' gebracht -  
Es steht der Bau, so gut erdacht.  
Ihr Werkleut' alle, eilt herbei  
Damit das Haus geweiht sei.

Heut ruh'n wir von der Arbeit aus!  
Drum wendet euren Blick hinaus  
Zum Weltenbau, der strahlend stehet,  
Wo Stern und Mond und Sonne gehet.  
Gott schuf die herrliche Natur  
Zur Wohnstatt aller Kreatur.  
Sein Haus, es ist so weltengroß,  
Sein Grund der dunklen Erde Schoß,  
Sein Dach des Himmels blaues Zelt -  
So baute ER die ganze Welt.

Voll Schönheit ist, was ER getan!  
Nach seinem Vorbild muss der Plan  
Auch für des Menschen Haus auf Erden,  
Soll schön es sein, gebildet werden.  
So habe ich, mit Seinem Rat,  
den Plan für unser Haus ersonnen,  
Und ihr habt so, mit eurer Tat,  
Das brüderliche Werk begonnen.

Was ihr getan, was ich erdacht,  
Gemeinsam ist's zu End gebracht.

MAURER:

Wir gossen Fundamente aus,  
Denn festen Grund braucht jedes Haus.  
Wie immer fest die Erde steht,  
Mit festem Schritt der Mensch auch geht,  
So wird es fest und sicher ruh'n,  
Wenn recht wir unsre Arbeit tun.

ZIEGELBRENNER:

Die Erde gab aus ihrem Schoß  
Uns Ton zu gutem Werke.  
So formten wir den feuchten Kloß -  
Die Flamme gab ihm Stärke  
Gebrannt zu hartem Stein  
Kann er Euch dienstbar sein.

DER MEISTER:

*(zu den Maurern gewendet)*  
Einst schuf Gott aus dem Erdenkloß  
Den Adam, nach der Götter Plan,  
Und alle Welt, so schön und groß  
Gab er zum Dienst den Menschen dann,  
Setzt' ihm zu Hilfe alle Geister,  
Dass er, der Elemente Meister,  
Die Macht von Erd' und Wasser bindet  
Und Luft und Feuerkraft entzündet.

ZIEGELBRENNER:

O bleibet fromm zu gutem Werke,  
Verehrt der Elemente Stärke,  
Missbrauchet nie des Wissens Kraft,  
Dass ihr statt Heil nicht Unheil schafft.

MAURER:

*(zu den Ziegelbrennern)*  
So fügen wir, was ihr gebracht -  
Es wächst der Mauer breite Macht.  
O sehet, - wie so fest sie stehet!

Nach unserm Plane, gut erdacht,  
Trennt Küche sie und Stuben  
Und auch die Kammer für die Nacht,  
Für Mädchen und für Buben,  
Für Vater, Mutter, Knecht und Magd,  
Dass jeder fröhlich, wenn es tagt,  
Zum Tagewerk aufstehe,  
Und gern zur Arbeit gehe.

ZIMMERLEUTE:

Mit Hammer, Axt und Elle  
Zimmern wir des Hauses Schwelle,  
Wer sie überschreitet,  
Der sei von Gott geleitet.

MEISTER:

*(zu dem Brautpaar gewendet)*  
Achtet auf die Schwellenworte,  
Wenn ihr tretet durch die Pforte:

ZIMMERLEUTE:

*(Hervortretend)*  
Habet Mitleid stets im Herzen  
Für des kranken Bruders Schmerzen.  
Jedem, der sich zu euch wendet,  
Sei der Weisheit Wort gespendet.  
Niemand von der Türe kehre  
Ungetröstet und ins Leere.

DER MEISTER:

Dieses Haus, es ist errichtet  
Auf der Liebe Grund.  
Jeder Streit, er sei geschlichtet,  
In dem Bruderbund.

BRUNNENBAUER:

*(zu den Zimmerleuten)*  
Eine Türe, fest zu schließen,  
Habet ihr gebaut.  
Wer aus dem Fenster schaut,  
Darf Licht und Luft genießen.

Doch niemals kann es Leben  
Ganz ohne Wasser geben.  
Drum bauten wir dem reinen Nass  
Ein sonnerundes Lustgelass.

So seht die Quelle fließen  
Des Brunnens klare Flut -  
Was Mensch und Tier genießen,  
Ist auch für Blumen gut.  
Bald wird's an allen Fenstern prangen,  
Und jeder, der vorbeigegangen,  
Wird rufen: welch ein schönes Haus!  
Das sieht nach guten Menschen aus.

ZIMMERLEUTE:

Eine Treppe, breit und schön,  
Führt uns zu des Hauses Dach.  
Viele Stufen muss man geh'n -

Bauten sie dem Leben nach,  
Das von Stuf' zu Stufe schreitet,  
Immer höher uns geleitet,  
Bis wir kommen an das Ziel,  
Das der Engel in uns will.

MEISTER:

Füget froh die festen Stufen,  
Dass die Füße sicher schreiten.  
Höret Gottes Engel rufen:  
Zu dem Licht will ich euch leiten.

HOLZFÄLLER:

Wer ist so kühn, wer ist so stark,  
Wer trifft die Bäume bis ins Mark?  
Da fällt der Stamm, da liegt der Ast,  
Von unsrer scharfen Axt erfasst.  
Da spalten wir aus hartem Holz  
Die Balken zu des Daches Stolz.  
So ist es recht, so ist es gut,  
Wenn jeder seine Arbeit tut.

ZIMMERLEUTE:

Stemmt die Balken in die Höh',  
Brüder! Nach dem Himmelsplan  
Strebet unser Dach hinan,  
Dass es groß und herrlich steh'!  
Gerade ist das Holz gerichtet,  
Jeder Balken fest gestützt -  
Unser Haus ist gut beschützt -  
Wird von keinem Sturm zernichtet.

DACHDECKER:

Wenn jeder seine Arbeit tut,  
So wird es gut, so wird es recht –  
Drum Freunde, habet frohen Mut,  
Wenn jeder hilft, geht's keinem schlecht,  
So decken kunstvoll wir das Dach,  
Zum Schutz in Sturm und Ungemach.  
Wie des Menschen Haupt nach oben,  
Schön gewölbt, emporgehoben,  
Und des Leibes Bau bekrönt,  
So sei unser Haus verschönt:  
Denn des Daches hohe Zierde  
Gibt ihm erst die rechte Würde.  
Fertig steht das Haus, wohlan,  
Preist des Meisters weisen Plan!

ALLE:

*(wiederholen)*  
Fertig steht das Haus, wohlan,

Preist des Meisters weisen Plan!

MALER:

Wohlan, von außen steht das Haus,  
Sieht auch gar schmuck und stattlich aus -  
Jedoch von innen wär's ein Graus,  
Wenn nicht die geschickten Hände  
Brächten Farbe auf die Wände.  
Blau und gelb und rot - vor allem -  
Seht, wie schön sie nun erstrahlen!

Freude deckt die toten Mauern,  
Niemand soll in ihnen trauern,  
Denn die Seele, - soll sie leben,  
Muss mit Farben sich umgeben.  
Ja, die ganze Weltenseele  
Ist getaucht in Farbenfülle,  
Farben, regenbogenklar,  
Schaffen uns das Weltenjahr.

SCHREINER:

Aber leer noch sind die Räume,  
Leer die Stuben, leer die Kammer.  
Fällt des Waldes grüne Bäume,  
Kommt mit Säge und mit Hammer,  
Bauet Bett und Tisch und Schrank,  
Wohl gebührt der Arbeit Dank!  
Denn was wäre unser Leben,  
Sollt's nicht Tisch und Stühle geben.

Dass das Haus recht wohnlich sei,  
Schafft die Kunst der Schreinerei.

BÄUERIN:

In dem Bett aus Holz zu ruh'n,  
Wär ein schlechtes Spiel,  
Wenn die Federn nicht, vom Huhn,  
Füllten weich den Pfühl.  
Wenn nicht Linnen, weiß und rein,  
Hüllte Sack und Federn ein.

ALTER BAUER:

Lobt des Flachses blaue Blüte.  
Sie verspricht des Linnens Güte.

ALTE BÄUERIN:

Auch die lieben Schafe gut.  
In des frommen Hirten Hut.  
Seien nicht vergessen hier.  
Denn sie schenken Wolle mir  
Zu des Teppichs warmer Spreite,

Zu dem Vorhang, zu dem Kleide.

ALTER BAUER:

Ja. so schafft die ganze Welt.  
Dass uns unser Haus gefällt.

LANDLEUTE:

*(Durch die Stimmung ihrer bunten Trachten von den Handwerksleuten deutlich unterschieden bringen eine Erntekrone herein, die mit bunten Bändern geschmückt ist. Sie werden von den Musikanten angeführt, die ein frohes Lied spielen, nach welchem die Schnitter und Schnitterinnen in der Art einer Polonaise einen schreitenden Tanz um die Erntekrone ausführen, bei welchem sie sich jeweils vor dem Brautpaar verneigen.)*

SCHNITTER:

*(mit Bändern am Hut)*  
In die helle Frühlingswelt  
Säen wir die gold'ne Saat.  
In die braune Furche fällt  
Korn um Korn. - Und Blatt an Blatt  
Keimt empor. - Hier ist nicht Tod. -  
Leben strebt hinauf zu Gott.  
Seine Güte will es segnen.  
Er lässt Tau hernieder regnen.  
Dass es gute Früchte bringt,  
Hoch im Blau die Lerche singt.

SCHNITTERINNEN:

*(mit Blumen im Haar)*  
Sommer ist ins Land gezogen.  
Reife Frucht, sie steht gebogen.  
Und des Windes warme Wellen  
Lässt die gold'ne Woge schwellen.  
Schnitter durch die Felder schreiten.  
Reiche Garbe sinkt,  
Abendsonne trinkt  
Rotes Gold aus Himmelsweiten. -  
Und zum frohen Festes-Tanz.  
Tragen wir den Erntekranz.

SCHNITTER und SCHNITTERINNEN:

*(zu dem Brautpaar)*  
Korn um Korn, es ruht geborgen,  
Dient zum Brot für heut und morgen  
Nehmt der Erde schönste Gaben:  
Wasser, Früchte, Brot,  
Sollen alle Menschen laben,  
In des Hungers Not.

EIN BURSCHE und EIN MÄDCHEN

*(überreichen einen Korb mit Brot und Früchten und einen Krug mit Wasser)*



DAS BRAUTPAAR:

Speis und Trank, für heut und morgen  
Schenkt des Himmels Segen.  
Dank am Abend, Dank am Morgen  
Tragt ihm fromm entgegen.  
Unsrer Arbeit frohe Werke,  
Geben uns auf Erden Stärke -  
Doch was Dank und Demut schaffen,  
Schmiedet uns im Himmel Waffen.

DER ALTE BAUER:

*(weißbärtig, aus der Reihe der Landleute hervortretend)*  
Nun ist unser Haus gebaut.  
Führet Bräutigam und Braut  
Zu dem frohen Feste  
Ladet alle Gäste!  
Leben zieh in diese Mauern!  
Lang wird euer Frieden dauern,  
Wenn die Menschen, die hier leben,  
Weisheit sich und Liebe geben.  
Möge Gott mit seiner Güten  
Alle Zeit dies Haus behüten.

ALLE:

wiederholen:  
Möge Gott mit seiner Güten  
Alle Zeit dies Haus behüten.

DER ALTE BAUER:

Sterne, die am Himmel steh'n,  
Winde, die durch Wolken weh'n,  
Silbermond und gold'ne Sonne,  
Geister, die im Lichte wohnen,  
Sendet euern Segen nieder,  
Auf die Schwestern, auf die Brüder  
Schütztet sie vor Ungemach,  
Segnet dieses Hauses Dach.

ALLE:

Schütztet sie vor Ungemach,  
Segnet dieses Hauses Dach.

DER MEISTER:

Fest gegründet steht das Haus  
Nach Ost und West und Süd und Nord –  
Richtet eure Herzen aus,  
Höret auf des Meisters Wort!  
Preist den Himmel, dankt der Erde,  
Dass das Werk gesegnet werde  
Zu des Richtfests hoher Feier.

Erde, Wasser, Luft und Feuer  
Hat der Schöpfer uns gegeben,  
Dass wir frei und schaffend streben,  
Denn die guten Erdengeister  
Dienen gern dem Menschenmeister.

ALLE:

Dank soll unsre Herzen füllen,  
Dass aus frohem Arbeitswillen  
Solch ein schönes Werk gelingt,  
Dank, der zu dem Höchsten dringt.

DER MEISTER:

Kommet, ihr Gesellen nun,  
Von der Arbeit auszuruhn!  
Denn das Fest, das heut' wir feiern,  
Soll die Strebelust erneuern  
Wirket in dem hohen Sinne,  
Dass der Mensch dem Menschen diene:

Jeder muss einst Meister werden,  
Will er stehen recht auf Erden.

ALLE:

Wirket in dem hohen Sinne,  
Dass der Mensch dem Menschen diene:  
Jeder muss einst Meister werden,  
Will er stehen recht auf Erden.

DER MEISTER:

Denn zum Bau des Lebenshauses  
Braucht man Werkzeug, stark und echt.  
Hämmert nun an eurer Klause,  
Werdet Meister, bleibt nicht Knecht!  
Lebet in dem höher'n Sinne,  
Dass der Mensch der Erde diene:

Meister seines Schicksals werden,  
Das heißt frei sein hier auf Erden.

ALLE:

Lebet in dem höher'n Sinne,  
Dass der Mensch der Erde diene:  
Meister seines Schicksals werden,  
Das heißt frei sein, hier auf Erden.

DER MEISTER:

Nur wer lange sich geplagt,  
Findet wohl ans Ziel,  
Schauet, wenn's im Osten tagt,

Was der Engel will.  
Strebet nach dem höchsten Sinne,  
Dass der Mensch der Gottheit diene:  
Und so beugt euch, wie die Geister,  
Tief vor Christ, dem Weltbaumeister.

ALLE:

Strebet in dem höchsten Sinne,  
Dass der Mensch der Gottheit diene.  
Und so beugt euch wie die Geister  
Tief vor Christ,<sup>1</sup> dem Weltbaumeister.

DER BRÄUTIGAM:

Dank euch, Brüder, groß und klein,  
Unser Haus, es ist gebaut.  
Jeder soll willkommen sein,  
Der das Licht der Sonne schaut.  
Wahrheit, Schönheit, Güte wohne  
Unter diesem Dach,  
Wohl beschützt vom Gottessohne,  
Der die Worte sprach:  
Wer sein Haus auf mich bestellt,  
Findet Frieden in der Welt.

DIE BRAUT:

Freude ist der Lohn der Mühe,  
Liebe, Trost in allen Schmerzen,  
Glaube dieses Haus durchglühe,  
Hoffnung hebet unsre Herzen:  
Wer auf Gott, den Höchsten traut,  
hat auf festen Grund gebaut.

DER ALTE BAUER, DIE ALTE BÄUERIN:

Ja, so wollen wir es halten,  
Ihr, die Jungen, - wir, die Alten!  
Baut des Geistes starkes Haus,  
Dessen Mauern nie vergehen,  
Und in jedem Sturmgebraus  
Unbesieglich sicher stehen.  
Wer des Selbstsinns Opfer scheut,  
Wird wie Spreu im Wind zerstreut.

DER MEISTER:

Schmiedet Werkzeug euch und Waffen,  
Haltet gute Wacht,  
Einet euch zu frohem Schaffen,  
Einig gegen Feindesmacht:  
Alle Schwestern, alle Brüder

---

<sup>1</sup> Wem der Hinweis auf Christus in unserer multikulturellen Gesellschaft Schwierigkeiten bereitet, könnte hier auch sagen »Ihm«.

Sind des Weltenleibes Glieder.  
Stein im Weltenbau zu werden,  
Ist das Menschheitsziel auf Erden.

ALLE:

Alle Schwestern, alle Brüder,  
Sind des Weltenleibes Glieder:  
Stein im Weltenbau zu werden,  
Ist des Menschen Ziel auf Erden.

BRAUTPAAR:

Und nun kommet, - Groß und Klein  
Sind heut' unsere Gäste,  
Tretet durch das Tor hinein  
Zu dem Hausbaufeste.  
Niemand leide heute Not -  
Nehmet Wasser, Früchte, Brot.  
*(Sie teilen das Brot, Früchte und Wasser aus)*

DER ALTE BAUER:

Aller Kummer ziehe aus,  
Freude weihe unser Haus,  
Stimmet an zu Spiel und Tanz,  
Tragt herein den Erntekranz!

*Die Erntekrone wird in der Mitte des Raumes befestigt. Musikanten und Tänzer  
gruppieren sich. Fröhliche Tänze und Contretänze rund um den Kranz.*